

## Armut in einem reichen Land



Die Armut in Deutschland wollen Inge Pelster, Helga Albert-Schulz und Günther Hagedorn bei einer Veranstaltung mit DGB-Vize Annelie Buntenbach thematisieren. Foto: (Lowinski)

**Warendorf - Rund 13 Prozent aller Deutschen leben laut Armutsbericht der Bundesregierung unter der Armutsgrenze. Runtergebrochen auf Warendorf sind das rund 5 000 Menschen. „Das ist ein Skandal - wir sind ein reiches Land“, meint Inge Pelster von der Gewerkschaft Verdi.**

Gemeinsam mit Günther Hagedorn von der IG Metall und Helga Albert-Schulze lädt sie zu einem Diskussionsabend ein: „Was muss sich ändern?“ heißt die Frage.

Das Dreierbündnis hat am Freitag (28. August) um 19.30 Uhr im Kolpinghaus einen sachkundigen Gast: Annelie Buntenbach, stellvertretende DGB-Vorsitzende und Verwaltungsratsvorsitzende der Bundesagentur für Arbeit, kommt nach Warendorf. Nach einem einführenden Vortrag stellt sich Buntenbach, die bis 2002 für die Grünen im Bundestag saß, den Fragen der Zuhörer und der Diskussion.

Nach Ansicht der drei Veranstalter ist das Thema auch in Warendorf immer drängender: Eine problematische Arbeitsmarktsituation, deutlicher Anstieg der Leiharbeit, Hartz IV - das sind die Stichworte, um die es geht. Helga Albert-Schulz: „Es gibt immer mehr Menschen, die trotz Arbeit nicht mehr genug Geld verdienen, um über die Runden zu kommen.“ Die Problematik setze sich fort: „Wer heute für 7,50 Euro arbeitet, bekommt nach 45 Arbeitsjahren eine Rente, die unter der Armutsgrenze liegt.“

Gleichzeitig habe die Verschuldung der Menschen zugenommen, sagt Inge Pelster. Oft sei die Arbeitslosigkeit daran schuld: „Man kann seine Raten nicht mehr bezahlen.“ Die Unsicherheit lasse keine sichere Lebens- und Familienplanung zu: „Wer bekommt denn unter solchen Umständen noch Kinder?“ Pelster, Albert-Schulz und Hagedorn sind sich einig: „Die Hartz-IV-Sätze sind viel zu niedrig.“

VON **CHRISTOPH LOWINSKI**, WARENDORF